

Willst mich nicht mehr lieben
(Lied eines Mädchens)

1. Willst mich nicht mehr lieben,
magst du's lassen sein.
Ich werd drum mich nicht betrüben,
kann leben ganz allein.
Glaub, du machst mir keinen Kummer,
läßt du zufrieden mich.
Eine Schwalb macht nicht Sommer,
leicht vergesse ich dich.

2. Hab dich kennenlernen,
wie dein Herze ist.
Leicht tust du vor Liebe brennen,
wenn du andere siehst.
Du willst mich nur immer lieben
nachts, wenn's finster ist.
Tust am Tag dich nur schämen,
solches brauche ich nicht.

3. Ich wird's Ziel schon erreichen
und Segen auch dazu,
daß ich finde meinesgleichen,
der treuer liebt als du.
Hast du Gut's von mir genossen,
danks, behalt's bei dir.
Unsre Lieb ist geschlossen,
der Korb steht vor der Tür.

Melodie: traditionell
Text: traditionell

Varianten:

Die nachstehende Variante stimmt weitgehend mit unserer Version überein. Es fehlt aber eine Strophe, dadurch kann unsere Melodie nicht gesungen werden, oder die untenstehende Version wurde zu einer anderen Melodie gesungen.

1. Willst du mich denn nicht mehr lieben
ei so kannst du lassen sein
ich werd mich drum nicht betrüben
und kann leben ganz allein.
2. Kaum hab ich dich lernen kennen
wie dein Herz beschaffen ist
gleich tust du vor Liebe brennen
wenn du eine Andre siehst.
3. Glaub du machst mir keinen Kummer
wenn du läßt zufrieden mich
Eine Schwalbe macht kein Sommer
leicht kann ich vergessen dich.
4. Ich werd schon mein Ziel erreichen
und den Segen auch dazu
daß ich finde meines Gleichen
der mich treuer liebt als du.
5. Hast du Guts von mir genossen
so behalts es bleib bei dir
Uns Liebschaft ist geschlossen
und der Korb steht vor der Tür.

Das Problem der „Zwangsvernonnung“ bestand im Übrigen schon seit langer Zeit. In der *Limburger Cronik* ist folgender Text aufgezeichnet: „In selbiger Zeit (1359) sang und pfiff man dieses Lied“.

Gott geb ihm ein verdorben Jahr,
Der mich macht zu einer Nonnen,
Und mir den schwarzen Mantel gab,
Den weißen Rock darunter,
Soll ich ein Nönnchen werden
Dann wider meinen Willen,
So will ich auch einem Knaben jung
Seinen Kummer stillen,
Und stillt er mir den meinen nicht,
So sollt es mich verdrießen.

Erläuterungen:

Das Lied zeigt eine recht emanzipierte Frau, die schon weiß, was sie will bzw. wen nicht.

Eine gute Bekannte von uns sagte, als sie das Lied zum ersten Mal hörte "... mal die moderne Variante". Das Lied mutet also recht modern an. Das bestätigen wir gern!

Zur Herkunft können wir nicht viel sagen, nur dass die Entstehungszeit vermutlich vor 1750 lag, da es in einem handgeschriebenen Liederbuch aus dem Brandenburgischen aufgezeichnet war.

Unsere Quelle deckt sich mit anderen Angaben. Demnach ist das Lied vielfach mündlich überliefert aus Brandenburg, Hessen - Darmstadt, Schlesien, Thüringen, Pommern usw. (vgl. auch Ludwig Erk: Neue Sammlung deutscher Volkslieder, Band III, Heft 1, Nr. 38. - in Deutscher Liederhort (1856))